

Haltern-Lippramsdorf-Katholischer Friedhof St. Lambertus
Lembecker Straße ; 45721 Haltern am See
Deutschland / Nordrhein-Westfalen / Reg.-Bez. Münster / Kreis Recklinghausen

[GPS 51.720208, 7.090156]

Friedhofsverwaltung:

Katholische Pfarrei St. Sixtus Haltern am See; Gildenstraße 22; 45721 Haltern am See

Beschreibung:

„Zwischen Bundesstraße 58 und dem Dorf, direkt vor der "Alten Mühle" liegt der Dorffriedhof von Lippramsdorf. Als einziger der katholischen Friedhöfe halten wir hier eine eigene Friedhofshalle mit Aufbahrungsräumen vor. Schon von Ferne kann man den Friedhof mit dem schräg geneigten Dach der Friedhofskapelle erkennen. Selbst für die Vorbeifahrenden auf der Lembecker Straße ist der Friedhof so Teil des Dorfes, gehören die Verstorbenen sichtbar zu den Lebenden.

Auf dem Dorffriedhof sind auch die Toten des zweiten Weltkrieges beerdigt, zum einen die Deutschen, in einem anderen Teil aber auch die Russen, die bei den Kämpfen hier ums Leben kamen. Pfarrer Aloys Tüshaus, von 1917-1950 Pfarrer in St. Lambertus, hat sein Grab unter dem Hochkreuz gefunden.

Auf dem Friedhof werden sowohl Einzel-, als auch Familiengräber angeboten, dazu kommen Urnengräber. Seit einiger Zeit verfügt auch der Friedhof in Lippramsdorf über Rasengräber für Urnen und auch für Särge, wobei es möglich ist, die Nachbargrabstelle für einen Angehörigen frei zu halten und mit einem Platzhalter zu versehen.

Auf dem Lippramsdorfer Friedhof sind erstaunlich viele Grabsteine zu finden, die mit Symbolik aus der Natur verbunden sind. Ähren, Weintrauben, Blumen und Früchte tauchen vergleichsweise oft auf.“ 1)



Auf dem Friedhof befinden sich zwei Kriegsgräberstätten.

Nahe der Kapelle liegt ein Gräberfeld mit 14 deutschen Militärangehörigen, alle bei der Einschließung der Wehrmacht durch die 9. US-Armee Ende März 1945 ums Leben gekommen. Die amerikanische Armee bildete hier, von Wesel kommend, die Nordflanke des Ringes um den Ruhrkessel der deutschen Heeresgruppe H. „Am 29. und 30. März wurde der Heeresgruppe H klar, dass die nördlich Umgehung des Ruhrgebiets und damit die Einschließung des Reviers kaum noch zu verhindern war. Dorsten, Gladbeck und Sterkrade gingen ver-



loren, im Norden zeichnete sich ein Vorstoß nach Münster ab. Buer und Bottrop wurden aufgegeben, der Feind rückte in Marl und Herten ein. Entlang der Lippe ging es nördlich an Hamm vorbei in Richtung auf Ahlen und Beckum. Von hier schwenkte ein Teil der alliierten Truppen nach Südosten in Richtung Soest – Lippstadt.“ **2)**

Die deutsche Kriegsgräberstätte ist in drei Grabreihen aufgebaut, die Gräber sind mit Grabkreuzsteinen gekennzeichnet; die Namen und die Lebensdaten sind gut lesbar. 10 deutsche Soldaten sind namentlich bekannt, zwei Soldaten sind anonym beigesetzt.

Etwas versteckt, in der Baumgruppe hinter den beschriebenen Gräbern befindet sich ein einzelnes Grab. Die Grabplatte ist verwittert und kaum noch lesbar. Hier ist der Unteroffizier Blankenburg beigesetzt, gefallen am 30. März 1920 bei der Niederschlagung des Ruhraufstandes.

„Der Ruhraufstand, auch Märzaufstand, Ruhrkrieg oder Ruhrkampf genannt, war ein Aufstand von Arbeitern des Ruhrgebiets im März 1920. Der Aufstand erfolgte zunächst zur Abwehr des rechtsgerichteten Kapp-Putsches vom 13. März 1920 und wurde von einem breiten Spektrum politischer Gruppen getragen, die lokal sehr unterschiedlich waren. Später verfolgten dann linksgerichtete Arbeiter aber das Ziel, die politische Macht zu übernehmen. Nach dem Ende des Kapp-Putsches ließ die Reichsregierung den andauernden Ruhraufstand durch Freikorps und Einheiten der Reichswehr niederschlagen.“ **3)**

In einer weiteren Kriegsgräberstätte sind fünf sowjetischen Militärangehörige bestattet, die wahrscheinlich als Kriegsgefangene / Zwangsarbeiter in der Gegend ums Leben kamen. Drei Bestattete sind namentlich bekannt; zwei wurden anonym beigesetzt.

Wie in der Zeit des 2. Weltkrieges häufig üblich, erfolgte die Beisetzung am Rand des Friedhofes und die Kennzeichnung durch Grabsteine wurde erst nach Kriegsende vorgenommen. Auf diesem Friedhof befindet sich diese Kriegsgräberstätte in der Anfahrt zur Abfallentsorgung ziemlich verborgen, durch Hecken fast zugewachsen und verdeckt. Die Grabkissensteine sind kaum noch lesbar.



1) <https://www.st-sixtus.de/einrichtungen/friedhoeefe/st-lambertus-lippramsdoerf/>

2) Helmuth Euler: „Entscheidung an Rhein und Ruhr 1945“, Motorbuch Verlag Stuttgart, 3. Auflage 1995, S. 119

3) <https://de.wikipedia.org/wiki/Ruhraufstand>

Besuch am 28. Mai 2019